

Konzeption

Ein Regulierungsbedarf für die Nanotechnologie wird bisher vornehmlich im Zusammenhang von Gesundheitsrisiken und insbesondere der möglichen Toxizität von Nanopartikeln diskutiert. Die Problemstellung einer gesundheits-, umwelt-, und sozialverträglichen Nanoforschung ist jedoch weitreichender und vor allem mehrdimensionaler.

Mit Nanotechnologie werden wir kaum in Reinform – als isolierte Nanopartikel, molekulare Drähte oder Kohlenstoffröhrchen – konfrontiert. Nanotechnologie existiert vorwiegend integriert in Produktsysteme – in Computerchips, Lacken, Bekleidungsstoffen, Kosmetika, Medikamenten, Nahrungsmitteln, Reinigungsmitteln etc. Somit entfaltet sich die nanotechnische Sicherheitsproblematik erst im Kontext des jeweiligen Nano-Produktes – den Wechselwirkungen zwischen den unterschiedlichen Substanzen des Produktes, zwischen spezifischen Eigenschaften von Nanopartikeln, die erst im jeweiligen System zur Ausprägung kommen etc. Ausschließlich chemische und physikalische Untersuchungen von isolierten Nanomaterialien können also kaum ausreichendes Wissen über die Problematik oder Unbedenklichkeit eines Nano-Produktes liefern. All dies legen wissenschafts-philosophische und -soziologische Analysen nahe, die den Ausgangspunkt für den Workshop liefern.

Aufgrund dieser Analysen stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten integrativer Regularien und flexibler institutioneller Lösungen, die einen verantwortlichen Umgang der Gesellschaft auch mit verbleibendem Nicht-Wissen, bzw. systematischen Grenzen des Wissens ermöglichen.

- Wie lassen sich pragmatische Umgangsmöglichkeiten mit den komplexen Problemstellungen einer nachhaltigen Nanotechnikentwicklung gestalten?

- Wie lassen sich diese im Umfeld bereits existierender Institutionen, Gremien und Regulationsmechanismen verorten?

Nimmt man die Nanotechnologie als Beispiel für Schlüsseltechnologischer Innovationsprozesse, so könnten sich die Besonderheiten nanotechnologischer Forschungs- und Entwicklungsbedingungen als innovationshemmend erweisen, wenn kein ihnen gemäßes, flexibles und integratives regulatorisches Instrumentarium entwickelt wird.

Der Projekt-Workshop diskutiert die Sicherheitsproblematik der Nanotechnologie vor dem Hintergrund ihrer philosophischen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen und zugleich pragmatisch innerhalb des Tableaus bestehender Regularien und Institutionen.

Ausgehend von diesen theoretischen und pragmatischen Verortungen wird ein regulatorisch-institutionelles Modell für einen integrativ-flexiblen Umgang mit der Spezifik und Mehrdimensionalität nanotechnologischer Risiken vorgeschlagen und zur Diskussion gestellt. Die Ergebnisse und Anstöße dieser Diskussion werden in den Schlussbericht des BMBF-Projekts einfließen.

Programm

Vormittags

10:00 -10:15 Uhr	Begrüßung und Workshopöffnung
10:15 -11:00 Uhr	Philosophie und Theorie der Nanowissenschaften <i>Prof. Alfred Nordmann (Philosophie, TUD) Projektleiter</i>
11:15 -12:00 Uhr	Das Tableau bestehender Regularien <i>Stefan Gammel, MA. (Philosophie, Nanobüro/ZIT) Projektmitarbeiter</i>
12:15 -13:00 Uhr	Vorschlag eines regulatorisch- institutionellen Modells <i>Dr. Andreas Lösch (Soziologie, Nanobüro/ZIT) Projektbearbeiter</i>
13:00 -14:30 Uhr	Mittagspause

Nachmittags

- 14:30 Unsere Fragen,
-17:00 Uhr Ihre Kommentare ...
 Offene Plenumsdiskussion
- 17:00 Uhr Ende des Workshops
- 19:00 Uhr Informelles Abendessen

Kontaktadresse

nanobüro (Büro für interdisziplinäre
Nanotechnikforschung)
Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung
(ZIT)
Hochschulstrasse 1
64289 Darmstadt
Fon: 06151 – 16 2699
Fax: 06151 – 16 6752
E-Mail: gammel@zit.tu-darmstadt.de

Anfahrt

Der Veranstaltungsort ist vom Hauptbahnhof
aus per Straßenbahnen und Bus gut zu
erreichen (Haltestellen: TU/Alexanderstrasse
oder Schloss)



Regulatorische und institutionelle Herausforderungen der Nanotechnologie

Workshop des BMBF-Projektes:
Modelle regulatorischer Einbettung von
Innovationsprozessen am Beispiel der
Nanotechnologie

Dienstag, 5. Juni 2007

Veranstalter:
nanobüro (Büro für Interdisziplinäre
Nanotechnikforschung)
www.nanobuero.de

Veranstaltungsort:
Technische Universität Darmstadt
Gebäude: S S1 01 / 7.OG. (Senatssaal)
Karolinenplatz 5
64289 Darmstadt